

Namen und Nachrichten

MONIKA STEGER (49), bisherige Prokuristin und stellvertretendes Mitglied der Geschäftsführung, ist neue Geschäftsführerin der Investmentgesellschaft Bayern Kapital aus Landshut. Steger bildet gemeinsam mit Georg Ried ab April 2022 die neue Doppelspitze der Gesellschaft. Die Tochter der Förderbank LfA ist nach eigenen Angaben eine der wichtigsten Anlaufstellen für Hightech-Startups auf der Suche nach Gründungs- und Wachstumskapital.



red/Foto: Bayern Kapital

Tipps und Termine

Bewerbung Bürgerenergiepreis

Noch bis Montag, 25. April, können sich Bürger Niederbayerns, die sich in ihrem Umfeld für Klimaschutz oder Energieeffizienz engagieren, mit ihren Projekten für den Bürgerenergiepreis bewerben. Der Preis wird vom Netzbetreiber Bayernwerk aus Regensburg und in Kooperation mit der Regierung von Niederbayern vergeben. Mitmachen können Vereine, Kindergärten, Schulen, Institutionen oder Initiativen – oder auch einfach Privatpersonen jeden Alters. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 10000 Euro vergeben. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen sind unter www.bayernwerk.de/buergerenergiepreis zu finden.

Daten richtig nutzen

Die Industrie- und Handelskammer Regensburg bietet am Dienstag, 29. März, von 9 bis 11 Uhr ein Webinar mit dem Thema „Retail Analytics – Daten richtig nutzen“ an. Retail Analytics sind für Händler ein Baustein, um ihre Kunden besser zu verstehen oder um interne Prozesse zu optimieren. Entscheidend ist dabei, nicht nur genügend Daten zu sammeln, sondern diese auch richtig zu nutzen. Das Info-Webinar zeigt, welche Kundendaten auch fernab von Onlineshops nützlich sind und wie Händler diese Potenziale in ihre Geschäftsstrategie einbinden können. Anmeldung unter www.ihk-regensburg.de.

Viehmärkte

Zuchtviehmarkt Osterhofen

Beim Zuchtviehmarkt in Osterhofen (Kreis Deggendorf) sind im März 89 Rinder zum Verkauf gestanden. Von den sechs vorgestellten Bullen wurde einer zum Preis von 5800 Euro verkauft. Die Versteigerungspreise für die restlichen fünf Natursprungbullen lagen alle in einer Spanne von 2050 bis 2750 Euro. Für die 69 vorgestellten Jungkühe ergab sich ein Durchschnittspreis von 1844 Euro. Acht weitere Kühe mit zwei bis drei Abkalbungen wurden für durchschnittlich 1738 Euro gehandelt. Sechs Kalbinnen wurden im Durchschnitt für 1617 Euro versteigert. Die nächste Zuchtviehversteigerung findet in Osterhofen am Mittwoch, 13. April, statt.

Schweine- und Bullenpreise

Nachfolgende Lebendpreise sind für Schweine beziehungsweise Jungbullen U3 errechnet worden. Preise jeweils in Euro und je 100 Kilogramm Lebendgewicht, ohne Mehrwertsteuer (7. März bis 23. März):

Schweine:	C-Spitze	Vorwoche
	153,4	145,1
Jungbullen:	A-Spitze	Vorwoche
	320,3	313,8

Tendenzmeldung / Preisempfehlung der VEF für diese Woche: Bullen, Handelsklasse U3, 340 bis 430 kg Schlachtgewicht: +0,20 Euro/kg. (Mitgeteilt von der BBV-Marktberichtsstelle)

Auf die Kette bekommen

Noch bis vor Kurzem hatte der Ex-Profiradrennfahrer Christian Verschl den Sport aus seinem Leben verbannt. Jetzt verkauft seine Firma Triooo aus Adlkofen ein Kettenspray

Von Matthias Keck

Christian Verschl fuhr internationale Radrennen, gewann mehrere Meistertitel. Dann brach er mit dem Sport. Trotzdem nahm der Unternehmer Anfang des Jahres ein Kettenspray in das Sortiment seiner Firma Triooo mit Sitz in Adlkofen (Kreis Landshut). Das Schmiermittel ist nun sogar offizielles Kettenspray der Deutschland Tour 2022, des bundesweit bedeutendsten Etappenrennens im Straßensport.

1981, mit zwölf Jahren, trat Verschl dem Radsportclub Landshut bei. Im Jahr darauf nahm er an der Schüler-Meisterschaft der Straßensportler teil. Ergebnis: dritter Platz. Verschl wurde zur lokalen Sportgröße. Er gewann die Jugendmeisterschaft 1984. „Ich kann gar nicht alle Rennen aufzählen, bei denen ich es auf das Treppchen schaffte“, blickt Verschl auf die Erfolge. Der Landshuter wurde Teil des Nationalteams. Er war 1986 bei der Junioren-WM in Casablanca. 1987 wechselte der damals 18-Jährige zur Rennsportgemeinschaft Nürnberg – einem Bundesligisten. Radfahren wurde sein Beruf.

Mit Doping wollte Verschl nichts zu tun haben

Doch nicht lange. Wer im Sport erfolgreich sein wollte, musste schummeln, stellte Verschl Anfang der 1990er Jahre fest: „Mit der damals allgegenwärtigen Thematik des Dopings wollte ich nichts zu tun haben.“ Verschl fuhr nicht mehr, verfolgte kein Rennen. Seine Pokale gab er dem Radsportclub Landshut. 1991 begann er eine Maurerlehre, wurde Meister, arbeitete im Außendienst, stieg auf zum Produktmanager. Aber das reichte ihm nicht. „Ich dachte: Warum für Träume anderer arbeiten?“ 2009 gründete Verschl mit zwei Kollegen das Unternehmen Triooo.

Mit Fahrradbedarf hatte das Produktsegment von Triooo zunächst gar nichts zu tun. Der erste Erfolg: Gabionen, also mit Steinen gefüllte Drahtkästen als Ersatz für Gartenzäune. Triooo liefert sie an große Konzerne wie die Baywa. Das Angebot wurde immer vielfältiger: verschiedene Teile für den Hausbau, den Gartenbedarf. Auch geriffelte Bodenplatten aus Kunststoff bietet Triooo an. Porsche präsentierte darauf Rennautos.

Der Radsport trat erst nach einem Arztbesuch 2019 wieder in Verschls Leben: „Nach über 20 Jahren ohne



Christian Verschl ist Mitgründer der Firma Triooo. Erfolg hat sie mit Gabionen, also Drahtschotterkästen. Neu im Sortiment: Kettenspray. Foto: Matthias Keck

Sport hat es am ganzen Körper angefangen, wehzutun.“ Der Arzt schickte ihn ins Fitnessstudio. „Da fühlte ich mich falsch aufgehoben.“ Also setzte er sich aufs Rad. Eifer kehrte zurück. Verschl kaufte Trikot, Helm und Schuhe, trainierte alte Strecken. Und stieß auf ein neues Problem: die Wartung.

In seiner Jugend waren bei den Rennen immer Mechaniker dabei. Nun musste Verschl selber ran. Ihn störte vor allem das Kettenfett. „Da hat sich in 30 Jahren nichts geändert. Immer alles schwarz, immer alles ölig.“

Über einen Geschäftspartner lernte der Firmenleiter Cico kennen, einen Hersteller von Schmier-

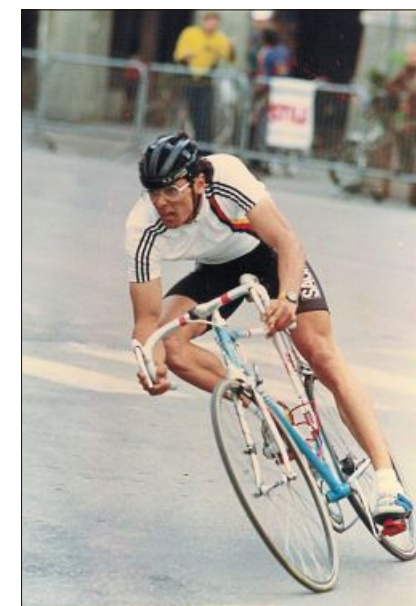
stoffen. Verschl war begeistert vom badischen Unternehmen: Die Produkte sind synthetisch, ohne Erdöl. Vor 40 Jahren belieferte Cico zum Beispiel die Bundesbahn. Von einem US-Laboranten kam die Formel für eine Schmierung, die stark am Metall haftet. So müssen die Bauteile seltener gereinigt werden. Das war und ist im Schienenverkehr gefragt.

Speedway-Meister nimmt Spray in Web-Shop auf

Auf der Grundlage dieser Formel entwickelte Triooo in Zusammenarbeit mit Cico das neue Kettenspray. „Es legt sich nicht als Film auf das Metall, es dringt in die Poren“, be-



Triooo in Adlkofen Foto: Matthias Keck



Verschl 1988 beim Eintagesrennen Giro del Veneto in Italien Foto: privat

schreibt Verschl. Im Januar 2022 startete der Verkauf unter der Marke Cico aus dem Hause Triooo. Im vergangenen Dezember kam die erste Ladung aus der Fabrik in der Bodenseeregion: zwölf Paletten, je 1000 Dosen. Die nächsten 15000 seien unterwegs, sagt Verschl.

Großkunden wie Baumärkte konnte er noch nicht für sein Spray gewinnen. Dafür Martin Smolinsky, siebenfacher deutscher Speedway-Meister. Er bietet es in seinem Web-Shop an. Außerdem nutzen Radgeschäfte in der Region das Spray. Die Fachleute dort hätten Leidenschaft für den Sport, betont Verschl. So eine fühlt auch er selbst wieder. „Für mich schließt sich ein Kreis.“

Kein Spielraum für Kompensation

Umfrage: Niederbayerns Wirtschaft von Ukraine-Krieg besonders betroffen

Passau. (red) In einer aktuellen Unternehmerbefragung hat die IHK-Organisation Betriebe aus ganz Deutschland nach den wirtschaftlichen Folgen und Auswirkungen des Ukraine-Kriegs gefragt. Im Ergebnis zeigt sich: Schon im Bundesschnitt sind diese Folgen tiefgreifend, aber in Niederbayern zeigt sich eine nochmals verschärfte Situation, teilte die Industrie- und Handelskammer Niederbayern mit. So nannten 94 Prozent der befragten Betriebe in Niederbayern die extremen Energiepreisteigerungen als das zentrale Problem, im Bund sind es 87 Prozent. Über drei Viertel der Befragten berichten von Preissteigerungen bei Rohstoffen, einen vergleichbar hohen Wert erreichen die Lieferschwierigkeiten. Darauf haben bereits 88 Prozent der regionalen Betriebe reagiert und ihre Preise erhöht oder sie planen es. 42 Prozent wollen ihre Inves-

tionen reduzieren und 32 Prozent die Produktion drosseln. Auch diese Werte liegen deutlich über dem Bundesschnitt.

Das wirkt sich laut IHK auf die Gesamtwirtschaft im Bezirk aus, denn die niederbayerische Industrie sei mit vielen weiteren Branchen eng vernetzt. Von allen Umfrageteilnehmern aus der Region haben lediglich zwölf Prozent angegeben, sie seien vom Ukraine-Krieg und seinen Folgen derzeit nicht betroffen.

Die Unternehmen fordern der Umfrage zufolge jetzt von der Politik vor allem eine kurzfristige Sta-

bilisierung und mindestens mittelfristige Reduktion der Energiepreise. Das Konzept der Energiewende stellen sie in Frage, der Ausstieg aus Kernenergie und Kohleverstromung gehöre auf den Prüfstand. Zudem sprechen sie sich gegen ein Energie-Embargo aus.

„Einen Ausfall der russischen Kohle-, Öl- und vor allem Gaslieferungen könnten wir nicht kompensieren, dafür sind wir Stand jetzt zu abhängig von Russland, auch und gerade in Bayern“, sagt Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern. Die Gasreserven seien auf einem sehr geringen Stand und kurzfristige, ausreichende Alternativen mit Blick auf den nächsten Winter seien nicht in Sicht. Die Folge wären Rationierungen und stillstehende Industriebetriebe. Weitere Preissteigerungen bei den Energieträgern seien für die Wirtschaft nicht mehr tragfähig.



Alexander Schreiner Foto: IHK

Ukraine-Krieg setzt Tourismusbranche zu

Passau. (red) Nach Monaten des Lockdowns hatte die niederbayerische Tourismusbranche zuletzt einen Aufwärtstrend bei Buchungen vermeldet. Doch die Folgen des Ukraine-Kriegs überschatten die positiven Signale: Das war vor Kurzem das Fazit bei einer Tagung des IHK-Fachausschusses Tourismus.

Nachdem es schon vor Kriegsausbruch Preissteigerungen gegeben hatte, komme nun dazu, dass etwa Lebensmittel-Container aus Asien verspätet oder gar nicht eintreffen. In der Warenlogistik fehle es an Fahrern und Verpackungsmaterial. Die außerdem stark steigenden Kosten für Öle, Fette, Milch und Fleisch bereiten Sorgen in der Gastronomie. Urlaub werde sich mancher vielleicht bald gar nicht mehr leisten können, so die Befürchtung. „Die Buchungslage im Moment ist aber noch zufriedenstellend und vielleicht wird 2022 wieder ein Deutschlandjahr“, zeigte sich ein Hotelbesitzer zuversichtlich.